



JAHRBUCH 2019

DKB STIFTUNG

Wir wandeln das Handeln

UNSERE STIFTERIN – HANDELN MIT WIRKUNG

Guter Grund für Nachhaltigkeit



Wie können Wirtschaftsunternehmen dazu beitragen, dass unsere Welt jeden Tag ein Stück nachhaltiger wird? Diese Frage stellen wir uns nicht erst seit #fridaysforfuture, sondern haben bereits vor 20 Jahren angefangen, all das zu finanzieren, was Menschen heute und in Zukunft zum Leben brauchen. Schon 1996 realisierten wir das erste Windrad und kümmern uns heute mit unseren Kunden nicht nur um Umwelt, sondern auch um Soziales wie z.B. den Bau von Kitas und Schulen, Pflegeeinrichtungen und bezahlbaren Wohnraum. Nachhaltigkeit bleibt ein zentraler Baustein unserer Unternehmensstrategie. Deshalb wenden wir die SDGs, die Ziele für nachhaltige Entwicklung, auf die gesamte DKB an und unterstützen mit Partnern den Transformationsprozess in unserer Gesellschaft.

Wir wollen die Zukunft aktiv mitgestalten und zum Wohle vieler handeln. Die DKB STIFTUNG ist dabei eine wichtige Partnerin. Sie setzt in ihren Wirkungsfeldern um, wofür auch wir stehen: Verlässlichkeit, Respekt gegenüber Mensch und Umwelt und Projekte mit Vorbildcharakter. Als Bank agieren wir oft als Challenger und sehen Chancen, bevor andere sie

sehen. Das erwarte ich auch von der DKB STIFTUNG. Mit dem Inklusionsunternehmen fördert sie Vielfalt und erkennt das Potenzial des Menschen. In ihren vier Wirkungsfeldern fördert sie Stärken und trainiert Entscheidungskompetenz. Mit ihrer Expertise und ihren Ressourcen entwickelt sie Antworten für aktuelle und zukünftige Themen. Und sie nutzt ihre Liegenschaften beispielhaft – als Orte der Ökologie, der Bildung und des Miteinanders sowie als Mehrwert für die Region.

Was die DKB STIFTUNG ausmacht, trägt sie in ihrem Namen: das gesellschaftliche Engagement. Sie übersetzt komplexe Themen und ermöglicht es dem Einzelnen, durch Teilhabe am Wandel mitzuwirken. Die DKB STIFTUNG sagt „Wir wandeln das Handeln“. Deshalb sage ich: Seid weiterhin mutig, inspiriert uns und bleibt eurem Weg der Wirkung treu!

Stefan Unterlandstätter ist Vorstandsvorsitzender der DKB AG und Kuratoriumsmitglied der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement

2019 waren wir im Fontane-Fieber! Der Dichter hat Schloss & Gut Liebenberg mehrfach besucht und in seinen Werken darüber berichtet. Anlass für uns, Fontane zu seinem 200. Geburtstag mit Veranstaltungen, Lesungen und Konzerten zu würdigen. Das Bild zeigt den höhenverstellbaren „Selfie-Fontane“ aus der Ausstellung *Fontane auf Liebenberg* und im Hintergrund Schloss & Gut Liebenberg, Sitz der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement.



Inhaltsverzeichnis

In diesem Jahrbuch möchten wir Ihnen einen Einblick in die Projekte geben, die wir 2019 umgesetzt haben. Und wir möchten Ihnen zeigen, wie wir wirken, wofür die DKB STIFTUNG steht, wie ihre Geschichte und die Geschichte hinter ihren Standorten ist.

01

**Guter Grund für Nachhaltigkeit
Großbotschaft von Stefan
Unterlandstättner**, Vorstandsvorsitzender der DKB AG

04

Gemeinsam haben wir viel erreicht
Unser Kuratoriumsvorsitzender
Günther Troppmann erinnert sich an besondere Momente aus 15 Jahren DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement

06

Unsere Liegenschaften – unsere Orte der Stiftungsarbeit
Interview mit Oliver Kahn und Ralf Klenk
Schloss & Gut Liebenberg, Olympisches Dorf Elstal, Jugenddorf am Ruppiner See, Euroville Jugend- und Sporthotel, Alexanderschlacht-Mosaikkopie, DDR-Archiv, Schlossrestaurant, Handwerk

14

**Gut ist, was wirkt
Kompetenzförderung und -stärkung in der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement**
Lecker Essen, Vom Schaf zum Pullover, Hidden Places, *eff.i19*

22

Mutige Kinder
Gastbeitrag unseres Partners Eukitea über die Arbeit eines Präventionstheaters und die Wirkung bei Kindern und Jugendlichen

24

Ich weiß, was ich esse
Unser Partner **Ackerdemia gibt in einem Gastbeitrag Einblick**, wie wir gemeinsam Kinder für das Ackern begeistern

26

Einsatz für die Region
Wie wir **mit Kulturprogrammen einen Mehrwert schaffen** für die Region
Musikfest Liebenberg – Ein weites Feld, „Umbruch“-Ausstellung und Fotografie-Wettbewerb, Fontane auf Liebenberg

32

Nachhaltigkeit liegt in unserer Natur
Unsere guten Beispiele für ökologisches Handeln

34

Vielfalt ist einfach
Die **DKB STIFTUNG als Arbeitgeberin**
Project Possibility

35 Leitbild

36 Rechnungslegung

37 Impressum

38 Spendenaufruf

„Gemeinsam haben wir viel erreicht“

Günther Troppmann blickt zurück auf 15 Jahre DKB STIFTUNG und Momente, die für ihn besonders waren.



Die DKB STIFTUNG beging in diesem Jahr gleich mehrere Jubiläen: 15 Jahre DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement, 15 Jahre Jugenddorf am Ruppiner See in Gnewikow und 10 Jahre Jugend- und Sporthotel Euroville in Naumburg. Nachhaltiges soziales Engagement, gelebte Inklusion und selbstverständliche Teilhabe – die Jugenddörfer feierten das mit einem Tag der offenen Tür, die Mitarbeiter von Gnewikow machten im Anschluss eine Boots-fahrt auf dem Ruppiner See. Es freut mich sehr, wenn ich sehe, wie herzlich der Umgang unter den Kollegen ist.

Vom *Liebenberger Musiksommer* über das *Flötenfestival* bis hin zum *Musikfest Liebenberg* hat sich die DKB STIFTUNG in Liebenberg zu einem für die Region wichtigen Kulturstandort entwickelt. Seit Stiftungsgründung war das Engagement in Kunst, Kultur und Nachwuchsförderung eines der zentralen Themen in der Stiftungsarbeit. Ich war selbst immer gerne Gast bei den Konzerten und lasse mir heute das *Musikfest Liebenberg* nicht entgehen. Auch die Stiftungsarbeit unterliegt einem stetigen Wandel. Wirkungsfelder wie Bildung für nachhaltige Entwicklung rücken neben der kulturellen Bildung und Nachwuchsförderung in den Fokus. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass die DKB STIFTUNG auch hier den richtigen Weg beschreitet.



Die DKB STIFTUNG war und ist Chancengeberin und durch ihre Standorte wichtig für die regionale Entwicklung. In Brandenburg gibt es bislang nur 30 Inklusionsunternehmen. Die DKB STIFTUNG ist eines der größten davon. Über den Zeitraum von 15 Jahren haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Liebenberg, Gnewikow und Naumburg eine sinnvolle Beschäftigung gefunden und sehr gute Arbeit geleistet. Die Neugestaltung und Eröffnung des Handwerkerhofes verbesserte nochmals die Arbeitsmöglichkeiten und erweiterte das Spektrum der Angebote, die die Stiftung intern und extern anbietet. Für mich ist es immer wieder beeindruckend zu sehen, wie Zusammenhalt in der DKB STIFTUNG und ihren Gesellschaften gelebt wird. Die Menschen sind es, die die DKB STIFTUNG ausmachen. Seid deshalb achtsam miteinander!



Ich bedanke mich bei allen, die die DKB STIFTUNG zu einem Platz der guten Taten werden lassen. Bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei Förderern und Unterstützern, bei unserer Stifterin und bei allen Interessierten, Partnern und Begleitern. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Günther Troppmann,
Kuratoriumsvorsitzender der DKB STIFTUNG
für gesellschaftliches Engagement



„Mit eigenem Handeln Vorbild sein und zeigen, wie Wandel für alle bekömmlich sein kann. Das ist Ziel unserer Stiftungsarbeit.“

Oliver Kahn, Stiftungsvorstand

Oliver Kahn und Ralf Klenk im Interview über die besondere Rolle der Liegenschaften der DKB STIFTUNG und nachhaltiges Handeln als Teil der täglichen Stiftungsarbeit.

Was macht die Liegenschaften für die DKB STIFTUNG so besonders?

Oliver Kahn: Seit ihren Anfängen ist die Identität der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement eng mit ihrem kulturellen Erbe verbunden: Die Liegenschaften sind Ausgangspunkt unseres Schaffens, hier arbeiten wir und von hier aus wirken wir – regional vor Ort, aber auch über die regionalen

Grenzen hinaus. Und das alles hat mit der Gründung der DKB STIFTUNG und dem Erwerb mehrerer Kulturdenkmäler wie Schloss & Gut Liebenberg und dem Olympischen Dorf von 1936 in Elstal zu tun. Neben dem Denkmalschutz haben wir uns von Anfang an dafür eingesetzt, unsere Liegenschaften als Orte des Miteinanders, der Bildung und der guten Beispiele zu nutzen.

Welchen Raum nimmt die Geschichte auf Schloss & Gut Liebenberg ein?

Oliver Kahn: In Liebenberg arbeiten wir zum Beispiel mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zusammen. Libertas Haas-Heye entstammte der Gutsherrenfamilie von Schloss & Gut Liebenberg, wurde in Liebenberg geboren und wuchs hier auf. Zusammen mit ihrem Mann Harro Schulze-Boysen >

war sie im Dritten Reich Mitglied des Widerstandsnetzwerks Rote Kapelle. Die Verantwortung, die uns aus unserem kulturellen Erbe und durch die Liegenschaften übertragen wurde, nehmen wir sehr ernst. Deshalb laden wir Schülerinnen und Schüler aus der Region nach Liebenberg ein, damit sie sich hier an einem so authentischen Ort mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen. Wir wollen ihnen vermitteln, wie sie aus der Vergangenheit lernen können, um heute mutig und informiert Entscheidungen zu treffen. In Liebenberg trifft sich auch der Liebenberger Freundeskreis Libertas. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an den Widerstand der Frauen und Männer der Roten Kapelle gegen das nationalsozia-

listische Regime zu würdigen und selbst aktiv gegen jede Form des Rechtsradikalismus Stellung zu beziehen.

Sie betreiben hier auf dem Gelände ein Hotel. Wie passt das mit den Stiftungszwecken Denkmalschutz, Inklusion und Naturschutz zusammen?

Ralf Klenk: Auch an dieser Stelle ist unsere Vision von nachhaltigem Handeln Antrieb und Ergebnis zugleich. Wir erhalten einen historisch bedeutsamen Ort, geben regional verwurzelten Menschen mit und ohne Behinderung eine berufliche Perspektive und setzen auf einen lokalen Wertschöpfungskreislauf. Damit meine ich zum Beispiel die regionalen und saisonalen Lebensmittel, die im Hotel- und Restaurantbetrieb auf

den Tisch kommen, teilweise sogar aus eigenem Anbau und eigenem Bestand. Tagungs-, Hochzeits- und Individualgäste genießen hier eine unbeschwernte Zeit. Das wusste übrigens schon Theodor Fontane, der häufig auf dem Gut verweilte und über seine Aufenthalte schrieb: „Zu meinen glücklichsten ‚Wanderungstagen in Mark Brandenburg gehören die in Liebenberg verbrachten“.

2019 haben Sie das Restaurant umgebaut. Auch diesen Prozess bezeichnen Sie als Aushängeschild für die Stiftungsarbeit. Warum?

Ralf Klenk: Weil hier alles eingeflossen ist, was unsere Stiftungsarbeit ausmacht. Wir konnten wunderbar beobachten, wie unser Inklusionsunternehmen funktioniert. Wie Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten, weil es hier für alle selbstverständlich ist. Wir haben aber auch viele andere Themen zusammengeführt. Nachhaltigkeit stand ganz oben. Und so haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viele vorhandene Materialien so aufbereitet, dass sie in einen modernen Restaurantbetrieb passen. Upcycling also.

Das kulturelle Erbe, das Sie hier überall umgibt, bietet doch sicher viel Stoff für Forschung und Wissenschaft.

Oliver Kahn: Neben der Bewahrung unseres kulturellen Erbes kommt der >

DIE DKB STIFTUNG FÜR GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die DKB STIFTUNG besteht aus der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement und ihren Tochtergesellschaften, der DKB STIFTUNG Liebenberg gGmbH, der DKB STIFTUNG Jugenddörfer gGmbH und der DKB STIFTUNG Schloss Liebenberg GmbH. Alle Teile haben unterschiedliche Schwerpunkte, aber doch ein gemeinsames Ziel: Mit unserer Arbeit wollen wir ein Vorbild geben und zeigen, wie Veränderung aussehen kann. In unserer Arbeit fördern wir Stärken und entwickeln Fähigkeiten, und das sowohl in unseren Maßnahmen und Projekten als auch im Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das heißt: Was wir im Großen anschieben und verändern wollen, das leben wir im Kleinen in unseren Gesellschaften vor.

So sieht Upcycling bei uns aus



Für das neue Restaurant haben unsere Handwerker die Kronleuchter mit moderner LED-Beleuchtung ausgerüstet. Die Wandleuchter lagen vor ihrer Restaurierung viele Jahre in einer Garage und wurden wiederaufbereitet. Die Tischplatten für's Restaurant sind echtes Liebenberger Eichenholz. Unser Forstbetrieb hat die Eichen vor fünf Jahren geschlagen, aufgeschnitten und zum Trocknen gelagert. Natürlich hat die Tischlerei im Inklusionsunternehmen den Feinschliff übernommen. Das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat es möglich gemacht.



Das Olympische Dorf von 1936 in Elstal nutzen wir für die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Neben unseren Führungen haben wir dazu in der Schwimm- und Turnhalle eine Ausstellung mit Artefakten, Schriftstücken und Bildmaterial aus den verschiedenen Dekaden des Olympischen Dorfes gezeigt. Zum Tag des offenen Denkmals haben wir kostenfreie Führungen angeboten, um Interessierten einen leichten Zugang zu Wissen, Denkmal und Geschichte zu ermöglichen. Das Olympische Dorf wurde als Ort zum Wohnen geschaffen und unsere Aufgabe ist es nun, das Denkmal wieder zu einem lebendigen Ort zu machen.



Förderung von Forschung und Wissenschaft ebenfalls eine wichtige Bedeutung in unserer Stiftungsarbeit zu. In Liebenberg haben wir zum Beispiel einen richtigen Kunstschatz, die Liebenberger Alexanderschlacht, eine Kopie des berühmten Alexanderschlacht-Mosaiks aus der Casa del Fauno in Pompeji, die momentan aufgrund ihres Zustands nicht dauerhaft ausgestellt werden kann. Aktuell beschäftigt sich eine Studentin der Fachhochschule Potsdam in ihrer Bachelor-Arbeit mit einem Restaurierungskonzept, denn wir wollen unsere Denkmäler erhalten und gleichzeitig dazu nutzen, Wissenschaft und Forschung zu unterstützen.

Dann gab es doch noch diese 21 Kubikmeter Papierakten aus DDR-Zeiten, die Sie vor ein paar Jahren entdeckt haben.

Oliver Kahn: Ja, interessant. Die kamen 2016 in einer Garage auf Schloss & Gut Liebenberg ans Licht. Die Aufzeichnungen aus den Jahren 1951 bis 1993 haben schon einige Erkenntnisse geliefert. Gut Liebenberg versorgte zum Beispiel von 1949 bis 1990 die höchste Bildungsstätte der SED – die Parteihochschule Karl Marx. Die Wissenschaft

kann mit diesen Akten neue wirtschafts-, technik- und parteigeschichtliche Fragen bearbeiten. Es bieten sich aber auch Anknüpfungspunkte zur Untersuchung von Alltag und Kultur im sozialistischen Dorf Liebenberg. Darin steckt unheimlich viel Erinnerung. Wir können daraus etwas über die Menschen und ihre landwirtschaftliche Arbeit auf diesem „Mustergut“ erfahren. Das wollen wir natürlich erhalten und der Forschung zur Verfügung stellen. Unter anderem haben wir im Rahmen einer Bachelorarbeit verschiedene Archivierungsmöglichkeiten erforschen lassen. Alle gewonnenen Erkenntnisse stellen wir kostenfrei und unbürokratisch als Grundlage für weitere wissenschaftliche Arbeiten bereit.

Welche Stiftungsziele wollen Sie mit den Jugenddörfern in Naumburg und Gnewikow verwirklichen?

Oliver Kahn: Im Jugenddorf Gnewikow unterstützen wir aktiv Demokratieprojekte mit jungen Menschen. Mit unserem Partner START-Stiftung führen wir seit mehreren Jahren Erlebniswochen durch und trainieren dort gegenseitiges Verständnis. Die Jugendlichen erfahren, wie sie Konflikte argumentativ lösen

und das eigene Handeln zum Wohle aller einsetzen. Mit eigenem Handeln Vorbild sein und zeigen, wie Wandel für alle bekömmlich sein kann. Das ist Ziel unserer Stiftungsarbeit und dafür nutzen wir alle unsere Liegenschaften.

Ralf Klenk: Mit Naumburg und Gnewikow haben wir zwei Standorte, die Schulklassen, Feriencamps oder Jugendgruppen durch ihre Lage und den hochwertigen Service eine erstklassige Umgebung für ihren Aufenthalt bieten. Wir vermitteln hier weniger die Geschichte der Orte, sondern rücksichtsvolles Handeln. Auch das ist ein großes Thema in all unseren Liegenschaften. Wir sind im Euroville in Naumburg Vorreiter für Inklusion am ersten Arbeitsmarkt und Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung. Das bedeutet für uns, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Doch vor allem stehen bei uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mittelpunkt. Sie sind es, die den Gästen das Gefühl geben, willkommen und gut aufgehoben zu sein. Wir wollen ein Miteinander ohne Hindernisse fördern. Und das spüren unsere Gäste. >



Schloss & Gut Liebenberg

„Wir erhalten einen historisch bedeutsamen Ort, geben regional verwurzelten Menschen mit und ohne Behinderung eine berufliche Perspektive und setzen auf einen lokalen Wertschöpfungskreislauf.“

**Ralf Klenk, Geschäftsführer der DKB STIFTUNG Liebenberg gGmbH,
der DKB STIFTUNG Jugenddörfer gGmbH und der
DKB STIFTUNG Schloss Liebenberg GmbH**



Gut ist, was wirkt

Mit unserer Arbeit erzeugen wir Wirkung. Und so sehen die Wirkungswege in der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement aus: Einblick in unsere Projekte zur Kompetenzförderung und -stärkung.

So wirken wir in unserem Projekt **Lecker Essen**



Welche gesellschaftliche Herausforderung sehen wir?

Kinder und Jugendliche sind vielen Einflüssen ausgesetzt, die eine ungesunde und nicht nachhaltige Lebensweise fördern. Und viele von ihnen sind unausgewogen ernährt. Wir wissen heute, dass sich Ernährungsgewohnheiten aus der Kindheit im Erwachsenenalter fortsetzen.

Wie können wir darauf reagieren?

Im Projekt *Lecker Essen* machen wir erlebbar, wie einfach bewusste und gesunde Ernährung ist. Im Wirkungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vermitteln wir komplexe gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Zusammenhänge auf einfache Art – mit Bildungsformaten, die leicht verständlich sind, lange nachwirken und Spaß machen.

Welche passenden Ressourcen und Kompetenzen haben wir in der DKB STIFTUNG?

Auf Schloss & Gut Liebenberg nutzen wir unsere eigene Landwirtschaft, um Kindern und Jugendlichen das Thema Nachhaltigkeit zu vermitteln. Mit der Expertise unserer Mitarbeiter aus der Stiftung und dem Inklusionsunternehmen. Und wir bilden langjährige Partnerschaften – hier sind das Ernährungs- und Naturpädagoginnen, eine lokale Imkerin und das Präventionstheater Eukitea.

Welche Leistungen können wir daraus ableiten?

Unsere Liegenschaften sind außerschulische Lernorte für Projekte, die Gestaltungs- und Entscheidungskompetenz trainieren und bei den Schülern langfristig ein informiertes und verantwortungsvolles Handeln fördern. Bei *Lecker Essen* sieht das so aus: Die Kinder können das Theaterstück *Kulinarius Karottengold* erleben. Jule erfährt hier von Paul, warum es so wundervoll ist, wenn wir unser Obst und Gemüse selbst anbauen und ernten. Danach gehen wir mit den Kindern in unseren Obst- und Gemüsegarten und ernten Lebensmittel, aus denen die Kinder später Gemüsespieße, Kräuterbutterstullen und Zitronenlimonade für ein leckeres gemeinsames Picknick zubereiten.

Mit welcher Zielgruppe wollen wir arbeiten und warum?

Grundschulkindern der 1. bis 3. Klasse, weil sie zuhause bereits selbst in die Zubereitung von Essen integriert sind. Und wir wollen auch die Eltern und Bezugspersonen der Kinder erreichen.

Was ist passiert?

Die Kinder waren begeistert und nach diesem Tag hoch motiviert, auch zuhause gesundes Essen zuzubereiten. Im Rezeptheft steht alles drin, was sie machen müssen. Und das wollen sie unbedingt ihren Eltern zeigen.

Welche Wirkung wollen wir in der Zielgruppe erreichen?

Die Schülerinnen und Schüler erfahren anschaulich die Zusammenhänge zwischen Herkunft ihrer Lebensmittel, sie erwerben Wissen über Nahrung, die ihnen gut tut sowie praktische Fertigkeiten, wie sie sie selber zubereiten können. Es ist gar nicht kompliziert. Und es macht Spaß. Wir bestärken die Kinder, positive Entscheidungen für sich und ihre Umwelt zu treffen.

Wie können wir in dieser Zielgruppe Wandel erzeugen?

Wir sprechen in der Sprache der Kinder und vermitteln die Inhalte mit kindgerechten Methoden. Die Kinder lernen und erfahren mit allen Sinnen. Durch hören, sehen und erleben im Theaterstück. Durch riechen, fühlen und schmecken beim selber Essen zubereiten und durch lachen und Freude beim Picknick.

Was bedeutet das für die gesellschaftliche Herausforderung?

Konsum und Genuss erfolgen bewusster. Die Kinder erleben, dass nachhaltige Ernährung Spaß macht. Eltern erhalten über ihre Kinder Zugang zu wichtigen Informationen, die sie unterstützen.

Das ist ein kurzer Einblick in unser Projekt *eff.i19*



Welche gesellschaftliche Herausforderung sehen wir?

Literatur ist überall, doch der Bezug zur Literatur früherer Epochen fehlt häufig, da die geschilderten Themen und die verwendete Sprache nicht mit der heutigen Lebenswelt übereinstimmen. Theodor Fontane verarbeitete in *Effi Briest* das Thema Frauenrechte, ein nach wie vor aktuelles Thema – denn auch heute sind die Rechte von Frauen nicht selbstverständlich.

Welche Leistungen können wir daraus ableiten?

Im Projekt *eff.i19* vermitteln wir gemeinsam mit dem Pressenetzwerk für Jugendthemen (PNJ) Schülerinnen und Schülern Kompetenzen zum Schreiben eigener Texte. Wir thematisieren den kreativen Umgang mit einer Buchvor-

lage und dem historischen Kontext. Die Schülerinnen und Schüler erschaffen eine moderne Fassung von *Effi Briest*, lassen aktuelle Geschlechterrollen und Gedanken zum Erwachsenwerden einfließen und lernen so, mit einem Thema zu experimentieren.

Welche Wirkung wollen wir in der Zielgruppe erreichen?

Verständnis entsteht durch Verstehen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in einem zeitgemäßen Projektformat mit der Literatur des Brandenburger Dichters Theodor Fontane auseinander und erkennen, was die behandelten Themen mit ihrem eigenen Leben zu tun haben. Sie schaffen ein Stück Identität und lernen, sich in die Gegebenheiten anderer Generationen hinein zu denken. Ein begleitendes

Mentoring unterstützt sie in den verschiedenen Arbeitsphasen.

Was ist passiert?

Am Ende steht ein Roman im Taschenbuchformat – gespickt mit unterschiedlichen literarischen Genres: Prosa, dramatischer Text, Gedicht, Brief, Comic. Dieser Roman hat für Aufsehen gesorgt und viele Interviews für Zeitung und Fernsehen nach sich gezogen. Auch eine Lesereise gehört zu den Ergebnissen. Die Schülerinnen und Schüler verbinden mit dem Projekt vor allem Selbstbewusstsein und Medienkompetenz. Die teilnehmenden Jugendlichen haben gelernt, einen Text zu Ende zu bringen und sich von Anfang an auf das Ergebnis zu konzentrieren, im Team zu arbeiten und sich selbständig zu organisieren.

Neugierig geworden? Eine komplette Projektbeschreibung gibt es hier: www.dkb-stiftung.de



So wirken wir in unserem Projekt **Hidden Places**

Welche gesellschaftliche Herausforderung sehen wir?

Demographischer Wandel und fehlende Perspektiven für junge Menschen prägen den brandenburgischen Landkreis Oberhavel, Sitz unserer Stiftung. Digitale und soziale Medien bestimmen heute das Leben von Jugendlichen. Fotografie ist daher ein Medium, das den Jugendlichen aus ihrem Alltag bekannt ist. Es besteht wenig Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Das erschwert gegenseitiges Verständnis.

Welche passenden Ressourcen und Kompetenzen haben wir in der DKB STIFTUNG?

Durch unser Wirkungsfeld „Kulturelle Bildung und Nachwuchsförderung“ verfügen wir über Erfahrung in der Förderung von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Methodenkompetenz bei jungen Menschen. Unser Handwerkerhof gehört zum Inklusionsunternehmen der DKB STIFTUNG und beschäftigt viele Menschen mit Behinderung. Mit der Fotografin Kathrin Karras haben wir eine Kooperationspartnerin an unserer Seite, die fotografisches Wissen vermitteln kann. Und wir verfügen über Kameras und Material für den Leuchtkastenbau.

Wie können wir darauf reagieren?

Wir lenken mit dem Projekt *Hidden Places* den Blick junger Menschen auf ihre Zukunft, ihre regionale Identität und die Stärken und Schwächen ihrer Region. Mit Schulen aus der Region Oberhavel haben wir daraus ein fächerübergreifendes Schulprojekt innerhalb des Lehrplans gemacht. Die Schüler setzen sich fotografisch mit ihrer Umgebung auseinander, wählen Bilder aus und präsentieren sie. Damit stärken wir ihre Kompetenzen in der Meinungsäußerung und Entscheidungsfindung. Dabei lernen sie, sich von den Bewertungen anderer frei zu machen. Gemeinsam mit unseren Handwerkern des Inklusionsbetriebes bauen die Schüler einen Leuchtkasten für ihre Fotos.



Welche Leistungen können wir daraus ableiten?

Wir vermitteln Schülern fotografisches Wissen und motivieren sie, auf die Suche nach ihren persönlichen „hidden places“ zu gehen. Wir stärken sie darin, sich eine Meinung zu ihren Aufnahmen zu bilden, eine Vorauswahl zu treffen und diese auch zu verteidigen. Und um ihr handwerkliches Geschick zu schulen und ihr bestes Bild in einem Leuchtkasten zu präsentieren, arbeiten sie mit unseren Inklusionsmitarbeitern.

Mit welcher Zielgruppe wollen wir arbeiten und warum?

Unser Projekt spricht Schüler zwischen 12 und 16 Jahren an. Die Pubertät ist eine wichtige Phase, wenn es um das Entwickeln eines eigenen Standpunktes geht. Als sekundäre Zielgruppe beziehen wir die Lehrer ein, um sie für die Identitätssuche und das Aufzeigen von Perspektiven im ländlichen Raum zu sensibilisieren.

Was ist passiert?

Die Schüler haben ihren Blickwinkel geändert und betrachten ihre Umwelt anders. Durch die fotografierten Motive haben sie eine Ausdrucksmöglichkeit für ihre Gefühle und Stimmungen gefunden. Am Ende das ausgewählte Motiv in einem Leuchtkasten zu sehen, hat jeden einzelnen Schüler stolz gemacht. Und dieses Gefühl steht über den Bewertungen von anderen. Der Leuchtkastenbau zusammen mit unseren Mitarbeitern mit Behinderung hat einfach funktioniert.

Welche Wirkung wollen wir in der Zielgruppe erreichen?

Die Schüler spüren ihre Selbstwirksamkeit. Sie lernen, sich selbst und ihrer Meinung zu vertrauen und sie lernen zu urteilen ohne zu verurteilen. Sie nehmen ihre Umgebung wahr und machen sich bewusst, wie sie in ihr leben. Sie verändern den Blick auf ihre Heimat und erkennen, was es bedeutet, wenn junge Menschen die Region verlassen. Durch die Zusammenarbeit mit hörgeschädigten Tischlern schaffen wir einen fachlichen Austausch und eine persönliche Atmosphäre.

Wie können wir in dieser Zielgruppe Wandel erzeugen?

Wir bieten den jungen Menschen einen Perspektivwechsel auf ihre Heimat durch die Fotografie. Wir bringen Sie dazu, sich mit ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen und stärken sie darin, ihre Erkenntnisse und Gefühle differenziert zu artikulieren. Sie steigern ihr Selbstwertgefühl und verändern den Blick auf das, was sie umgibt.

Was bedeutet das für die gesellschaftliche Herausforderung?

Das Projekt schafft Verbindungen mit der Heimat. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, was es bedeutet, hier zuhause zu sein und sie vielleicht zu verlassen. Und sie werden zu selbstbestimmten Akteuren hinter der Kamera. Die Schüler erleben: Inklusion ist selbstverständlich. Sie funktioniert.

Das ist ein kurzer Einblick in unser Projekt

Vom Schaf zum Pullover



Welche gesellschaftliche Herausforderung sehen wir?

Heutiger Konsum ist auf Masse ausgerichtet. Aber wie sieht es mit den dafür benötigten Ressourcen aus? Welche Folgen hat mein Konsum? Wie kann ich Konsum und Nachhaltigkeit verbinden?

Welche Leistungen können wir daraus ableiten?

Wir laden Schülerinnen und Schüler während der Schur unserer kleinen Herde Merinowollschafe auf Schloss & Gut Liebenberg zum Mitmachen ein. Und wir laden

Landfrauen ein, die die klassische Herstellung von Wolle am Spinnrad beherrschen. Schafscherer, Schäfer, Landfrauen und Natur-Pädagogen nehmen die Kinder mit auf eine Entdeckungsreise, wie aus der geschorenen Wolle ein Pullover wird. Ganz nebenbei lernen die Kinder dabei traditionelle handwerkliche Arbeit kennen.

Welche Wirkung wollen wir in der Zielgruppe erreichen?

Die Kinder tragen ihre Kleidung bewusster und empfinden Wertschätzung dafür, weil sie wissen, wie viel Arbeit, Ener-

gie und Material darin steckt. Sie können globale Bezüge erkennen.

Was bedeutet das für das gesellschaftliche Problem?

Für die DKB STIFTUNG ist die langfristige Wirkung entscheidend. Wenn die Kinder erwachsen werden und selbst Kleidung kaufen, erinnern sie sich vielleicht an dieses Projekt und konsumieren bewusster. Kurzfristig machen das Projekt und das hautnahe Erleben der Schafe aber natürlich einfach Spaß und sorgen für viele Aha-Effekte.

Neugierig geworden? Eine komplette Projektbeschreibung gibt es hier: www.dkb-stiftung.de



GASTBEITRAG

Mutige Kinder

Wie wir in der Zusammenarbeit Kinder stärken

Die Einfachheit und das Vertrauen in die verwandelnden Kräfte des Theaterspiels bilden die Grundlagen unserer Theaterarbeit. Der Erfolg von Prävention ist nicht messbar, jedoch haben wir das Glück, durch unsere präventive Theaterarbeit direkte Reaktionen bei unserem jungen Publikum auslösen zu können. Dies sind meist sehr berührende Momente, wenn beispielsweise die ganz kleinen ZuschauerInnen ihren Unmut über eine auf der Bühne gezeigte Ungerechtigkeit lautstark kundtun. Oder wenn sich Lehrkräfte gerührt und dankbar darüber zeigen, dass eine in ihrer Klasse scheinbar unlösbare Mobbing-Situation durch unser Spiel auf der Bühne sichtbar gemacht und dadurch neue Lösungswege gefunden werden.

Wenn jemand durch unsere Theaterstücke den Mut findet zu handeln, dann weiß ich, dass wir mit unserer Arbeit wirklich etwas bewegen und einen Prozess des Wandels anregen können. Die DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement hat sich den Wunsch vom Wandel hin zu einer lebenswerten und lebendigen Gesellschaft und zu mehr Chancengleichheit zur Aufgabe gemacht.

Wir wandeln das Handeln – so steht es im Leitbild der DKB STIFTUNG und wir durften diese Maxime in der Durchführung gemeinsamer Projekte in diesem Jahr auch als Herzensanliegen erleben. In der DKB STIFTUNG haben wir einen



Partner gefunden, in dem die Vorstände und MitarbeiterInnen nicht nur Unterstützer unserer Theaterstücke sind, sondern sich gleichfalls begeistert und berührt von unserer Arbeit zeigen. Wir sind dankbar, gemeinsam mit der DKB STIFTUNG viele junge Menschen behutsam an Werte wie Verantwortung, Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit heran zu führen.

Ruth Weyand ist SchauspielerIn und Theaterpädagogin sowie Projektleiterin von Theater EUKITEA Berlin. Mit EUKITEA ist sie Projektpartnerin der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement.

THEATER EUKITEA

Theater EUKITEA ist ein professionelles Kinder- und Jugendtheater, das sich seit über 30 Jahren mit selbst entwickelten präventiven Theaterstücken auf ganzheitliche, nachhaltige und innovative Art für zukunftsweisende Theaterarbeit, globale Verantwortung und interkulturelle Kommunikation engagiert. Theater ist für uns ein hochwirksames Medium, um junge Menschen für wichtige Themen zu sensibilisieren und sie in ihrer Selbstentfaltung zu fördern.

Ich weiß, was ich esse

Wie wir uns gemeinsam dafür einsetzen, Kinder zum „Ackern“ zu bringen

Mit der GemüseAckerdemie möchten wir jedem Kind einen Lernort in der Natur ermöglichen und es so für gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit begeistern. Damit nicht finanzielle Ressourcen, Herkunft oder soziales Milieu über die Teilnahme an unserem Bildungsprogramm entscheiden, bieten wir mit dem Förderprogramm GemüseAckerdemie PLUS Schulen und Kitas mit erhöhtem Förder- und Betreuungsbedarf ein PLUS an Unterstützung an. Dabei sind wir als gemeinnützige Organisation auf starke Partner und Förderer angewiesen.

Dank der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement konnte in diesem Jahr zwei Schulen mit verschiedenen Förderschwerpunkten die kostenlose Teilnahme an der GemüseAckerdemie PLUS ermöglicht werden. Im Sinne einer langfristigen Wirkungsorientierung hat sich die DKB STIFTUNG zu einer mehrjährigen Förderpartnerschaft entschlossen. Beide Schulen, die Margeriten-Schule in Borgsdorf und die Caritas-Schule St. Johannesberg, werden für einen Zeitraum von drei Jahren gefördert. Dieser Ansatz ist besonders nachhaltig, da wir unsere Unterstützung vor Ort von Jahr zu Jahr reduzieren und die Schulen Schritt für Schritt in die Eigenständigkeit



2018 FIEL DURCH DEN IMPULS DER DKB STIFTUNG DER STARTSCHUSS FÜR DAS FÖRDERPROGRAMM GEMÜSEACKERDEMIE PLUS

auf dem Acker begleiten können. So bleibt der Acker dauerhafter Bestandteil des Alltags der Schüler*innen und entfaltet entsprechend Wirkung. Insbesondere Kinder, denen es schwer fällt, im Unterricht aufmerksam still zu sitzen und sich zu konzentrieren, können sich hier austoben, mit ihrer vollen Energie einbringen und dabei ihre Sozialkompetenzen entwickeln.

An der Partnerschaft mit der DKB STIFTUNG schätzen wir insbesondere die sehr nahbare Zusammenarbeit auf Augenhöhe. So wurden die zwei geförderten Schulen gemeinsam ausgewählt und bei einem Auftaktreffen willkommen geheißen.

Für die Auftaktveranstaltung an der Margeriten-Schule organisierte die DKB STIFTUNG das mobile Kinder- und Jugendtheater EUKITEA, welches die Kinder mit ihrem Stück „Kulinarius Karottengold“ in die Gemüsegarten-Welt einführte.

Für uns war dies eine besondere Möglichkeit, eine ganz andere wirkungsvolle Methode der Wissensvermittlung kennen zu lernen.

Ob beim Umgrabetermin oder beim Verteilen des Oberbodens, die Mitarbeiter*innen der DKB STIFTUNG standen uns tatkräftig mit Spaten und Schaufel zur Seite. So viel Einsatz und Unterstützung sind keine



Selbstverständlichkeit und wir schätzen das sehr. Die große Freude ist auch bei den beiden Schulen zu spüren – nicht zuletzt im wertschätzenden Umgang mit ihrem Acker, den Pflanzen und dem Team der GemüseAckerdemie.

Dr. Christoph Schmitz ist Gründer & geschäftsführender Vorstand des gemeinnützigen Vereins Ackerdemia und mit GemüseAckerdemie PLUS Projektpartner der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement.



GEMÜSEACKERDEMIE PLUS

Die im Projekt GemüseAckerdemie PLUS geförderte Margeriten-Schule Borgsdorf ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Die Caritas-Schule Oranienburg legt ihren sonderpädagogischen Förderschwerpunkt auf die geistige Entwicklung von Schülerinnen und Schülern. Die Schüler der Margeriten-Schule, die bei Ackerdemie PLUS „geackert“ haben, besuchen die vierte, fünfte und sechste Klasse, die Teilnehmer der Caritas-Schule sind zwischen 16-18 Jahren alt.

ACKERDEMIA

„Eine Generation, die weiß, was sie isst“ – so lautet das Ziel des gemeinnützigen Vereins Ackerdemia. Im Zentrum seiner Arbeit steht das vielfach ausgezeichnete Bildungsprogramm GemüseAckerdemie, mit dem 2019 bundesweit mehr als 20.000 Kinder an über 500 Kitas und Schulen geackert haben.

Einsatz für die Region

Wir sind stark verwurzelt in unserer Region. Deshalb entwickeln wir unsere Projekte immer auch für die Menschen, die in der Umgebung leben. Mit unseren Kunst- und Kulturveranstaltungen bieten wir Zugänge und bauen Hürden ab. Und wir schaffen Orte der Begegnung, für einen Austausch auf Augenhöhe.



„Mit dem Musikfest Liebenberg – Ein weites Feld haben wir Fontanes Effi Briest musikalisch und literarisch neu interpretiert – und den Fokus auf starke Frauenrollen gelegt. Wagemutige Wegweiserinnen, Komponistinnen oder Heldinnen – wir wollten zeigen, welche tollen Geschichten es rund um Frauen zu erzählen gibt. Wir wollten andere Blickwinkel und gute Ideen nach Brandenburg bringen.“

Ulrike Eichentopf, Leiterin Kunst & Kultur in der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement

Die feministische Autorin Julia Korbik in einer musikalischen Diskussion zum Thema Geschlechterrollen und Geschlechtergerechtigkeit



Das Musikfest Liebenberg – Ein weites Feld



Überraschend, begeisternd, anders – beim *Musikfest Liebenberg* gibt es klassische Musik auf ungewöhnliche Art zu hören: Die Konzerte finden im Park, in der Scheune oder in der jahrhundertealten Feldsteinkirche statt. Der ganze Ort versprüht den Charme eines Festivalgeländes. Das Musikfest Liebenberg ist offen für alle und bricht mit klassischen Erfahrungen. Denn die Konzerte wirken auf einer sinnlichen Ebene: Schlagwerk wechselt sich mit zartem Gesang ab, in der Klanginsel ist Hinlegen erwünscht und alle Programmpunkte können in Alltagskleidung besucht werden.



Das große kostenfreie Begleitprogramm und viele barrierefreie Veranstaltungen laden Besucherinnen und Besucher ein, einfach vorbeizukommen und klassische Musik und Literatur auszuprobieren. 2019 gab es tolle Highlights: Der Dramatiker Rolf Hochhuth gab eine Lesung aus seinem neuen Werk. Dichterinnen und Wortakrobaten performten beim Poetry Slam. Und in der Poesie-Werkstatt wurden die Gäste selbst zu Literaten und illustrierten ihre Werke. Wie schon im vergangenen Jahr machte PODIUM ESSLINGEN klassische Musik zu einem einzigartigen Erlebnis.

„Ein Gewinn ist immer eine besondere Wertschätzung und dies bedeutet mir gerade in diesem Zusammenhang und bei der Konkurrenz sehr viel. Insbesondere deshalb, weil die DKB STIFTUNG über eine sehr gute Kunst-Expertise verfügt.“

Ekaterina Sevrouk,
Gewinnerin des Fotografie-Wettbewerbs „Umbruch“

„Umbruch“-Ausstellung und Fotografie-Wettbewerb



Von 1996 bis 2003 förderte die DKB AG 14 Künstlerinnen und Künstler aus ihren Standorten durch Kunstankäufe. Die DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement übernahm bei ihrer Gründung das Kunstkonvolut. 2019 zeigte sie in der Ausstellung „Umbruch“ ausgewählte Werke in der Neuen Schule für Fotografie – zusammen mit den Gewinnerarbeiten des Fotografie-Wettbewerbs „Umbruch“. Der Titel steht für die veränderte Kunstförderung der DKB STIFTUNG. „Umbruch“ meint aber auch das Motiv, das die Künstlerinnen und Künstler im Wettbewerb fotografisch interpretierten.



Ekaterina Sevrouk gewinnt mit „Fremd bin ich eingezogen“ den 1. Platz im Fotografie-Wettbewerb der DKB STIFTUNG und der Neuen Schule für Fotografie. In ihrer Bildserie setzt sich Ekaterina mit dem Thema Migration auseinander. Sie fotografierte Geflüchtete aus Afrika in der Österreichischen Alpenregion. Ihre Bildkomposition erinnert dabei an die Gemälde von Caspar David Friedrich. Der Wettbewerb ist Teil der neuen Kunstförderung der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement und unterstützt junge Künstlerinnen und Künstler nicht nur finanziell, sondern durch Ausstellungen, mit einem Semesterstipendium an der Neuen Schule für Fotografie und mit der Produktion eines Ausstellungskatalogs auch dabei, sich in der Kunstwelt zu etablieren.



Ulrike Eichentopf, Leiterin Kunst & Kultur in der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement, vor Werken aus der Ausstellung „Umbruch“

Über Kunst zum gegenseitigen Austausch kommen: Schülerinnen aus dem Projekt #KunstKenner beantworten Fragen von Besuchern der „Umbruch“-Vernissage. Zur Vorbereitung auf das Studium verfassen Oberstufen-Schüler des Strittmatter-Gymnasiums in Gransee über zwei Schuljahre eine Seminararbeit und setzen sich dafür mit dem Thema abstrakte Kunst auseinander und zwar am Beispiel der Künstlerinnen und Künstler aus der Kunstförderung der DKB STIFTUNG. Die Jugendlichen arbeiten direkt mit den Künstlern zusammen. Die Bewertung der Seminararbeit fließt in die Abiturnote ein. Dadurch kennen sie sich bestens mit den Werken aus und können als Ciceroni in der Ausstellung Gästen Fragen zu den Kunstwerken beantworten.





Fontane hat Schloss & Gut Liebenberg im Jahr 1880 mehrfach besucht. Mit *Fontane auf Liebenberg* verbindet die DKB STIFTUNG ihr kulturelles Erbe mit ihrem gesellschaftlichen Engagement: Die Ausstellung im öffentlichen Park ist frei zugänglich und ohne Führung verständlich, es gibt keine (Eintritts-)Kosten und sie ist für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen ausgerichtet. Eine begleitende Zeitung, ergänzendes Material auf der Stiftungs-Homepage sowie Video- und Audiodateien machen *Fontane auf Liebenberg* zu einer Multimedia-Ausstellung, die viele Sinne anspricht. Lesungen und Vorträge nehmen die Besucher mit auf eine Entdeckungsreise zu ihrem regionalen Erbe.



Fontane-Experte Robert Rau bei einer Lesung auf Schloss & Gut Liebenberg

„Schloss und Gut Liebenberg war immer wieder eng mit bedeutenden Entwicklungen und Ereignissen der deutschen Geschichte verbunden. In ‚Fontane auf Liebenberg‘ erkundeten wir, wie der große Schriftsteller das Leben auf Liebenberg und die Zusammenhänge mit weitreichenden Geschehnissen beschrieb.“

Dr. Thomas Steller, Projektleiter *Fontane auf Liebenberg* und Leiter Museum & Bildung in der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement

Fontane auf Liebenberg



Wie war Fontanes Verbindung zu Liebenberg, was führte den Autor immer wieder auf das Schloss & Gut und wie war seine Beziehung als Bürgerlicher zum adligen Gutsherrn Philipp Graf zu Eulenburg? An sechs Stationen im Außengelände von Schloss & Gut Liebenberg zeigt die Ausstellung *Fontane auf Liebenberg* die Geschichte der Region und Fontanes Freundschaften. Menschen, Begebenheiten und Orte vergangener Zeiten werden wieder lebendig. Die Ausstellung gibt Einblick in das Werk des Chronisten der Mark, lässt uns mit seinen Augen sehen und schärft den Blick für die Veränderungen der letzten Jahrhunderte und für das heutige Liebenberg.



Die Ausstellung *Fontane auf Liebenberg* ist barrierearm und nachhaltig entwickelt und umgesetzt. Die Ausstellungstexte sind auch in Leichte Sprache übersetzt. Audio-Angebote ergänzen die Texte. Online-Texte sind ebenfalls maschinenlesbar, damit sie vorgelesen werden können. Video- und Audio-Dateien sind untertitelt, sodass Hörgeschädigte die Inhalte wahrnehmen können. Die Stelen sind so konzipiert, dass sie auch nach der Ausstellung innerhalb der DKB STIFTUNG weiter Verwendung finden.

Nachhaltigkeit liegt in unserer Natur

Die Gesellschaft ist in Aufruhr. Wird unsere Welt auch zukünftig genügend Ressourcen haben und ein lebenswerter Ort für uns sein? Das kann nur gelingen, wenn wir nachhaltige Lösungen entwickeln und Verantwortung übernehmen. Jetzt. Für uns. Und für zukünftige Generationen.

Deshalb fragen wir uns, wie wir selbst positiven Wandel herbeiführen können und wo wir Vorbild sein können. Als Stiftung, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist, haben wir eine besondere Rolle. Wir treten ein für eine Gesellschaft, die rücksichtsvoll handelt – sowohl sozial als auch ökonomisch und ökologisch. Das ist für uns Nachhaltigkeit. Wir setzen uns für eine lebenswerte Umwelt ein. Und wir fangen bei uns selbst an. Wir nutzen unsere Liegenschaften als Orte der gelebten Kreislaufwirtschaft.

Forstwirtschaft

2019 haben wir in unseren Wäldern mehr als 2.600 Bäume gepflanzt, darunter 1800 Stieleichen, 400 Elsbeeren und 400 Vogelkirschen. Und mit einer Spende der DKB AG für ihre CO₂-Kompensation konnten wir eine größere Kiefernkultur in unserem Forst im Bestand lassen. Dadurch tragen wir zu einem gesunden Klima bei.

Hackschnitzelheizung

Holz aus unseren Wäldern ist der Rohstoff für unsere Hackschnitzelheizung. Damit ersetzen wir fossile Brennstoffe und entlasten die Umwelt.

Liebenberger Wasser

Die DKB STIFTUNG und die DKB AG nutzen dank einer Quelle im Löwenberger Land in Brandenburg lokal gewonnenes Wasser. Dadurch verringern wir Transportwege und sparen CO₂.

Artenschutz

Viele Rasenflächen belassen wir im Sommer ungemäht. Die dadurch entstehende Blütenvielfalt bietet Insekten einen idealen Lebensraum, trägt zu ihrem Schutz sowie zum Erhalt der Artenvielfalt bei.

Naturlehrpfad

Den Liebenberger Natur- und Landschaftspark gestalten wir als Bildungsort, wirtschaften dort nachhaltig und erzählen davon: Ein Naturlehrpfad führt durch wichtige Stationen in unserem Wald und vermittelt Wissen rund um das Thema Naturschutz.

Recycling

Zu unserem Inklusionsunternehmen gehört eine Logistik-Sparte, die unter anderem die fair gehandelten Produkte von i+m Naturkosmetik verpackt und verschickt. Dabei fällt Kartonage an. Wir bereiten die Verpackung auf und nutzen sie als Füllmaterial für die Pakete. Dadurch sparen wir Ressourcen und vermeiden Müll.

Hühnermobil

Immer frisches grünes Gras und Bio-Futter. Unser Hühnermobil auf Schloss & Gut Liebenberg bietet durch die vollmobile Freilandhaltung eine artgerechte und umweltschonende Haltung von Hühnern und unterstützt die regionale Versorgung. Das schmeckt man!

Zertifizierung

Wir sind EMAS und GreenSign zertifiziert. EMAS ist weltweit das anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement. Nur Organisationen, die die strengen Anforderungen erfüllen, erhalten eine Auszeichnung. GreenSign zertifiziert Hotels, die sich vorbildlich in der Energie- und Umwelteffizienz, im Qualitätsmanagement und in der Mitarbeiterloyalität hervorheben.



Vielfalt ist einfach

Warum sind Inklusionsunternehmen so wichtig? Das Inklusionsunternehmen der DKB STIFTUNG

Vielfalt bedeutet für uns Teilhabe. In unserem Inklusionsunternehmen auf Schloss & Gut Liebenberg erfüllt jeder einzelne Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin wichtige Aufgaben, die zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Zugehörigkeit und Wertschätzung für die eigene Arbeit sind bei uns selbstverständlich.

Auch wir als Stiftung wollen diese positiven Erfahrungen weitergeben. Wir denken jedes Konzept inklusiv und achten darauf, dass unsere Projekte möglichst vielen offenstehen. Weil wir wollen, dass

die Gesellschaft ohne Barrieren funktioniert, gehen wir voran und zeigen, dass es geht.

Project Possibility: Unsere Auszubildenden als Vielfalt-Botschafter

Auch unsere Auszubildenden sollen ihr Berufsleben von Anfang an unter dem Stichwort Vielfalt verstehen. Deshalb haben wir sie im vergangenen Jahr beim „Charta der Vielfalt“-Workshop angemeldet. Als sie zurückkamen, hatten sie *Project Possibility* in der Tasche, mit dem sie die Vielfalt in unserem Unternehmen fördern wollen. Sie haben sich dafür eingesetzt, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in regelmäßi-

gen Abständen an Gebärdensprache-Kursen teilnehmen können. So wollen wir den Austausch zwischen unseren hörenden und gehörlosen oder gehörgeschädigten Mitarbeitern erleichtern. Das Arbeiten funktioniert auch ohne Gebärdensprache. Es gibt aber sicher viel voneinander zu lernen. Unsere Auszubildenden haben mit *Project Possibility* einen Anfang gemacht.

WAS IST EIN INKLUSIONUNTERNEHMEN?

Inklusionsunternehmen sind Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes und nehmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen am allgemeinen Wettbewerb teil. Sie sind in erster Linie Unternehmen, erfüllen aber einen zusätzlichen Auftrag, indem sie sich verpflichten, mindestens 30 Prozent ihrer Arbeitsplätze mit besonders betroffenen schwerbehinderten Menschen nach § 215 SGB IX zu besetzen. Sie ermöglichen also inklusive und gleichberechtigte Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt.



Auszug aus unserem Leitbild

Wie wir handeln

Wir fördern Stärken und entwickeln Fähigkeiten, sowohl in der Projektarbeit mit anderen als auch im Umgang mit uns und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit unserem Handeln stärken wir Selbstbestimmung, Chancengleichheit und treten gegen Diskriminierung ein.

Unsere Unternehmungen, Ideen und Projekte entwickeln wir nicht exklusiv für die DKB STIFTUNG. Wir streben danach, unsere Projekte und Programme – zum Beispiel durch Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern – in ihrer Wirkung und Reichweite zu vergrößern und langfristig zu etablieren. Unsere Projekte kön-

nen Interessierte übernehmen, adaptieren und weiterentwickeln.

Wir verstehen Nachhaltigkeit als gemeinsamen Lern- und Gestaltungsprozess. Denn wie Nachhaltigkeit geht, können wir am besten alle gemeinsam lernen, ausprobieren und weiterentwickeln. Dabei bezieht sich Nachhaltigkeit, also das sozial, ökonomisch und ökologisch verantwortungsvolle Handeln, auch auf die DKB STIFTUNG selbst. Wir setzen uns also sowohl intern als auch extern für Nachhaltigkeit ein. Unser Handeln machen wir öffentlich, geben dadurch gute Beispiele und motivieren andere damit zum Nachahmen.

Rechnungslegungsbericht 2018

Stiftungsvermögen, vorläufiger Rechnungslegungsbericht zum 31.12.2018

Aktivseite

Anlagevermögen

Sachanlagen	21.127.770,25 €
Finanzanlagen	4.347.420,52 €
darunter Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.435.830,52 €

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	467.664,53 €
darunter Forderungen ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	435.972,08 €
Kassenbestände und Guthaben	636.127,98 €
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.499,45 €

Passivseite

Stiftungsvermögen

Grundstockvermögen	10.050.000,00 €
Sonstiges Kapital	6.644.423,18 €

Sonstige Rückstellungen 41.122,24 €

Verbindlichkeiten 9.837.798,06 €

Passive Rechnungsabgrenzungsposten 8.138,07 €

Aufgaben gemäß Stiftungssatzung	EINNAHMEN	AUSGABEN
Spenden, Zuschüsse	1.089.552,66 €	
Ideelle Aufgaben, gegebene Spenden		187.936,66 €
Museum, kulturelle Veranstaltungen Liebenberg	8.761,79 €	283.179,37 €
Museum Olympisches Dorf	46.102,78 €	193.336,99 €
Vermögensverwaltung	1.785.805,61 €	1.766.287,92 €
Wirtsch. Geschäftsbetrieb	40.034,70 €	29.661,35 €
	2.970.257,54 €	2.460.402,28 €
Jahresüberschuss	509.855,26 €	

JAHRBUCH DER DKB STIFTUNG 2019

Impressum

Herausgeber

Vorstand der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement

Parkweg 1a · 16775 Löwenberger Land / OT Liebenberg
T 033094 700 451 · info@dkb-stiftung.de · www.dkb-stiftung.de

Kuratorium

Günther Troppmann (Vorsitzender), Rolf Mähliß, Stefan Unterlandstättner

Stiftungsträgerin

Deutsche Stiftungstreuhand AG

Schwabacher Straße 32 · 90762 Fürth

HRB 8561

Redaktion	Sonja Erb
Texte	Sonja Erb, Rebecca Benkow, Christin Hering
Gastbeiträge	Ruth Weyand / Eukitea (S. 22), Christoph Schmitz / Ackerdemia (S. 24)
Gestaltung	KOMBÜSE GmbH
Druck	vierC print + mediafabrik

Bildnachweise

Ackerdemia e.V., Deutsche Kreditbank AG, DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement, Luca Ellena, Theater EUKITEA gGmbH, Marlene Gawrisch, Pixabay.com, Andreas Schmidt-Wiethoff, Ekaterina Sevrouk, Monique Wüstenhagen

Für unsere Umwelt Wir drucken dieses Heft auf VIVUS 100 – ein Recyclingpapier, das zu 100 Prozent aus Altpapier produziert wird und mit verschiedenen Umweltlabels wie Blauer Engel, FSC®, CO₂-neutral und EU Ecolabel ausgezeichnet ist.



SPENDENAUFTRUF

Lassen Sie uns gemeinsam das Handeln wandeln

Sie sind an einer Zusammenarbeit mit der DKB STIFTUNG interessiert? Werden Sie Partnerin und Partner! Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen:

Sonja Erb, Leiterin Kommunikation, sonja.erb@dkb-stiftung.de, Tel.: 033094-700 258

Ihre Spende hilft, unsere Gesellschaft positiv zu verändern und stellt nachhaltig die Weichen für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft. Stärken Sie Wissen und Kompetenzen und unterstützen Sie unsere Projekte in den Bereichen Bildung, Kultur und Nachwuchsförderung, Inklusion und Ökologie.

Zuwendungsempfängerin:

DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement
Spendenkonto IBAN DE 09 1203 0000 0002 0834 34

Herzlichen Dank für Ihre Spende!



Mehr Informationen zur DKB STIFTUNG finden Sie auf www.dkb-stiftung.de



Die vier Wirkungsfelder der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement



Bildung für nachhaltige Entwicklung
erleben · verstehen · lernen



Inklusion und Prävention
stärken · befähigen · verbinden



Kulturelle Bildung und Nachwuchsförderung
formen · fördern · gestalten



Kulturelles Erbe
bewahren · erforschen · vermitteln

#geldverbesserer

Scan mich



Wir, die Kleine Grundschule Groß Schönebeck und die Kita Borstel, sind Ihrer Einladung zum Aktionstag „Lecker Essen“ gefolgt und möchten uns hiermit recht herzlich für den äußerst gelungenen Tag auf dem Schloss und Gut Liebenberg bei Ihnen bedanken.

Mit der Ankunft auf dem Gelände hat uns die imposante Schlossanlage sofort in ihren Bann gezogen: Die weitläufigen Wiesen, auf denen man nach Herzenslust toben und spielen konnte, sowie die alte Burg, die man erklimmen und entdecken konnte.

Doch nicht nur das sommerlich entspannte Ambiente, sondern auch die Organisation des Aktionstages war sehr gut. Vor allem fiel uns die pädagogische Professionalität der Mitarbeitenden vor Ort sehr positiv auf. Das tolle Theaterstück führte sehr gelungen und anschaulich in die Thematik ein und nahm die Kinder mit. Ebenso waren die Leiterinnen und Leiter der Workshops den Kindern sehr zugewandt und haben kindgerecht erklärt und angeleitet, was nicht immer selbstverständlich ist.

Wir bedanken uns mit einigen Impressionen unserer Schülerinnen und Schüler für einen wunderschönen Tag bei Ihnen und hoffen, im nächsten Jahr wiederkommen zu dürfen.

P. Stohr, Schulleitung

Wir übernehmen nachhaltig Verantwortung für Land und Leute

Seit unserer Gründung 1990 als Deutsche Kreditbank stehen wir für unseren Namen. Kredite für Deutschland. Für alles, was der Mensch zum Leben braucht. Unser Anspruch: #geldverbesserer zu sein. Wir investieren konsequent über 80 Prozent unserer Bilanzsumme in Wohnraum, Schulen und Kitas, Krankenhäuser, Lebensmittel, Infrastruktur, Wasser und Energie. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern sind wir #geldverbesserer.

Um unser gesellschaftliches Engagement zu bündeln und jeden Tag einen Beitrag für eine nachhaltige und zukunftsfähige Gesellschaft zu leisten, haben wir 2004 die DKB STIFTUNG ins Leben gerufen. Seit 15 Jahren greift sie aktuelle gesellschaftliche Probleme auf und setzt dort an, wo wir als Bank langfristig unterstützen und fördern möchten: in den Bereichen Kunst, Kultur und Denkmalpflege, in Wissenschaft und Bildung, in Umweltschutz und sozialen Belangen.

Die DKB STIFTUNG zeigt mit ihren Projekten, wie nachhaltiges Engagement aussehen kann. Bildungsprojekte fördern Kompetenzen und Stärken, kulturelle Angebote wie das Musikfest Liebenberg ermöglichen im regionalen Raum Kulturgenuß für alle und als Arbeitgeberin in einem Inklusionsunternehmen fördert sie die Region – die DKB STIFTUNG realisiert jedes Jahr viele erfolgreiche Projekte.

Gemeinsam haben wir viel bewegt. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden der Stiftung, Partnern, Künstlerinnen und Künstlern, Helferinnen und Helfern, Ehrenamtlichen und Unterstützern für ihren Einsatz. Gemeinsam werden wir auch 2020 daran arbeiten, die Zukunft weiter positiv und nachhaltig zu gestalten.

DKB
Das kann Bank